

Aus dem Vorwort zur 8. Auflage.

Das vorliegende Buch ist keine Methodik des heimatkundlichen Unterrichts, sondern eine Anleitung zur Wiederholung der Unterrichtsergebnisse und ein Lesebuch zur Förderung einer gründlichen Kenntnis der Heimat; darum ist es in erster Linie für die Hand der Kinder bestimmt.

Das Buch will auch kein Lehrmittel ersetzen, denn für den heimatkundlichen Unterricht ist die Natur das einzig zulässige Lehrmittel. Es soll unter Anleitung des Lehrers — durch Benutzung in der Schule oder beim Hausfleiß — helfen, das in der Natur Beobachtete und im Unterricht Erarbeitete zum bleibenden Eigentum der Schüler zu machen und Heimatliebe in ihnen zu wecken.

Selbstverständlich ist der Inhalt nicht allein für den heimatkundlichen Unterricht der Unterstufe bestimmt; seine Reichhaltigkeit ermöglicht vielmehr eine weitere Verwendung des Buches im Realunterricht der Mittel- und Oberstufe. Der sichtenden Hand des Lehrers bleibt es überlassen, den für seine Schule und Stufe passenden Stoff auszuwählen und beim Unterricht nutzbringend zu verwenden.

Da der Verfasser bestrebt gewesen ist, ein farbenkräftiges, lebendiges Gemälde seiner geliebten Vaterstadt zu entwerfen, so gibt er sich der Hoffnung hin, daß auch das Elternhaus dem Buche Beachtung schenken werde. Er hofft, daß es noch vielen Erwachsenen ein trauter Führer auf dem Wege zur Erlangung einer gründlichen Kenntnis der Heimat und ein helfender Förderer zur sinnigen Betrachtung derselben sein möge.

Der Verfasser glaubt aber auch, daß es dem Lehrer willkommen sein wird, dem Erfurt erst eine zweite Heimat werden soll. Fremd in unsrer Stadt und ihrer Umgebung, unbekannt mit ihrer Geschichte und Entwicklung, vermag ihm das Buch wohl fürs erste genügenden Aufschluß zu geben und die Vorbereitung zu erleichtern

E. Sander.